

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 59. Mittwochs den 17. May 1820.

Berlin, vom 13. May.

Am verwichenen Freitag als den 5ten d. haben Se. Majestät der König dem am diesseitigen Hoflager accreditirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs von Spanien, Hrn. Ritter v. Vallejo, eine Privat-Audienz zu ertheilen, und aus dessen Händen das Rappel-Schreiben zu empfangen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Kurfürstlich Hessenschen Kammerherrn von Mengersen in Gemäßheit vormaliger Expectanz den Königlich Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben bei der Regierung zu Merseburg den bisherigen Regierungs-Assessor Grafen v. Krockow zum Regierungs-Rathe allergnädigst ernannt.

Des Königs Majestät haben dem bei der Regierung zu Coblenz stehenden vormaligen Polizei-Direktor Weber den Karakter als Hofrath allergnädigst zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Geheimen Ober-Justiz- und Revisionsrath Fischenich zum Mitglied des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes, mit Beibehaltung seines Ranges und seines Charakters als Geheimer Ober-Justizrath zu ernennen, demselben das Präsidium im dritten Civilsenate dieses Gerichtshofes zu übertragen; den bisherigen Appellations-Gerichtsrath von Brenning zum General-Advokaten bei dem nehmlichen Gerichtshofe zu befördern, und die desfalsigen Bestallungen Allergnädigst zu vollziehen geruhet.

Plauen an der Havel bei Alt-Brandenburg, vom 9. May.

Auch hier hat sich in dieser verbrechenreichen Zeit eine Greuelthat ereignet, welche die ganze Umgegend mit Abscheu erfüllt. Es war gerade am 4. d. M. hier der jährliche Krammarkt, als ein hier als Knecht dienender junger Mensch, Namens Voigt, 17 Jahr alt, aus dem benachbarten Dorfe Woltersdorf gebürtig, auf den blutigen Vorsatz verfiel, auf Raubmord auszugehen, um die vom Markte zurückkehrenden Käufer zu berauben. In dieser Absicht ging er mit einem Beile auf Woltersdorfschen Grund und Boden, wo er sich zum Auflauern in einen Chausseegraben versteckte. Eine arme Wittwe Namens Thiele aus Woltersdorf, war mit ihren zwei Kindern, einem Knaben von 11 und einem Mädchen von 8 Jahren hier gewesen, hatte sich von den Ersparnissen ihrer Dürftigkeit einige Ellen rothen Frieß zu einem Rocke gekauft, und war eben im Begriff jetzt — Abends um 5 Uhr — nach Woltersdorf zurückzukehren. Da sie aber noch Etwas hier zu besorgen vergessen hatte, so gab sie ihrem Sohne den Frieß

mit, unter dem Versprechen, bald nachzukommen. Als die Kinder an die Stelle kamen, wo der Voigt verborgen lag, stürzt dieser auf den Knaben los, nimmt ihm den Frieß und schlägt ihn mit dem Beile dergestalt ins Genick und in die Schultern, daß er sogleich todt liegen blieb. Seine Schwester sucht in der Angst zu entlaufen, allein der Voigt holt sie unfern des Dorfes ein, haut ihr die Nase ab, versetzt ihr noch einige schwere Wunden, läßt sie in der Meinung, sie sey ebenfalls todt, in ihrem Blute liegen, und geht zurück. Kurz darauf begegnet der Bösewicht der unglücklichen Mutter, vor der er das Beil zu verbergen sucht; ein Umstand, den sie bemerkt, und über dessen Veranlassung im Stillen Betrachtungen anstellt. Nun läuft der Voigt querfeldein, bis nach dem zum hiesigen Gute gehörigen Vorwerk Charlottenhof, wo er unter allerlei Vorwand den Frieß an die dasige Wirthschafterin für 1 Thlr. 12 Gr. verkauft, und darauf hieher auf den Markt guter Dinge zurückgeht, und sich für das Blutgeld eine Mütze und andere Kleinigkeiten einkauft. In dieser Zeit gelangt die arme Mutter zu ihren erschlagenen Kindern, wovon die Tochter noch lebte, und wahrscheinlich als elender Krüppel ein trauriges Leben noch fortleben wird. Sie ahndet gleich in dem Voigt den Thäter, und da sich noch mehrere Menschen einfinden, so wird ihm eiligst hieher nachgeschickt, wo er auf dem Markte ergriffen und auf dem herrschaftlichen Hofe zum Verhaft gebracht wird. Da sich gerade unter mehreren Fremden aus Brandenburg auch der Herr Hofgerichtsrath Giesecke hier befand, so vernahm er sogleich auf Ersuchen der Gutsherrschaft den Voigt zu Protokoll. Der Mörder gestand sein Verbrechen, so wie es hier erzählt worden, ein, und ist hierauf an die Ortsgerichte zur weitern Verfügung eingeliefert.

Vom Mayn, vom 7. May.

Im Oldenburgischen ist das sogenannte Musterreiten, oder das Umherreisen in- oder ausländischer Kaufleute und ihrer Commis im Lande mit Proben von Waaren, oder mit Verzeichnissen ihres Waarenlagers, um darauf Bestellungen anzunehmen, gänzlich verboten worden.

Briefen aus Coblenz zufolge, sind die drei Juden, welche als Kosaken verkleidet, im J. 1814 Plünderungen begangen, für schuldig erklärt, und nach den bestehenden Gesetzen zum Tode verurtheilt. Als ihnen eröffnet wurde, daß sie appelliren könnten, erwiederte der eine: es würde ihnen doch wenig helfen.

Hamburg, vom 9. May.

Am Sonntage ereignete sich in der Kirche der hiesigen Vorstadt St. Georg der betrübte Vorfall, daß der Herr Pastor J. N. Schunk während der Predigt auf der Kanzel vom Schlage gerührt wurde, an dessen Folgen er bald darauf starb.

Paris, vom 6. May.

Am 3. (dem Gedächtnißtage der Rückkehr des Königs nach Paris) empfing der König die Deputationen beider Kammern und aller Civil- und Militair-Behörden, die ihm ihre Glückwünsche ablegten. Dem Seine-Präfekten gab er zur Antwort: Es thue ihm leid, daß einige leichte Gichtschmerzen ihm das Vergnügen raubten, den Pallast zu verlassen und sich dem Volke zu zeigen. Vor dem Balkon hatte sich eine unzählbare Menge versammelt. — Zum Präsidenten der Deputirtenkammer sagte er: „Die Menschen verschwinden; die Ereignisse bleiben: ich hoffe das Andenken dieses Tages werde tief in den Herzen aller Franzosen eingegraben seyn.“ — Zur Nationalgarde, welche den Dienst beim Könige hatte, und den Saal der Garde-du-Corps besetzt hielt, sprach der König die Worte: „Ich komme zu Ihnen; ich würde Sie in Ihren Vierteln besucht haben, wenn es mir der Zustand meiner Füße erlaubt hätte; aber der Himmel hat es nicht gewollt.“

Die Commission der Pairskammer versammelt sich täglich wegen Louvels Sache. Der Prozeß naht sich seinem Ende; allem Anschein nach werden die Pairs kommende Woche als Rathskammer zusammenberufen werden, um über Louvels öffentliche Anklage, und zugleich über das Schicksal einiger andern, die in ähnliche Händel verwickelt sind, den Ausspruch zu thun. Die hierzu erforderliche Sitzung der Pairskammer wird geheim seyn. Die öffentlichen Debatten können nur dann ihren Anfang nehmen, wenn der Königl. Prokurator die Anklageakte wird aufgesetzt und mitgetheilt haben, und wenn dem Angeklagten ein gerichtlicher Beistand ex officio wird ernannt worden seyn.

Als der Herzog von Choiseul, Generalmajor der Nationalgarde, das Offizier-Corps am 3ten Sr. Maj. vorstellte, sagte er unter andern: „Für den König wachen, heißt für Frankreich wachen; in Erinnerung des edlen Ausdrucks Ihres erhabenen Bruders, der Frankreich einen Franzosen mehr darbot, kann ich Ew. Maj. versichern: daß nie ein Nationalgardist weniger seyn wird, wenn es darauf ankommt, Ihre geheiligte Person, Ihre königl. Dynastie und die Einrichtungen, die Ihre hohe Weisheit uns verliehen hat, zu beschützen."

Die königl. Verordnung wegen der Vormundschaft über die Kinder des Herzogs von Berry erklärt, daß die Wittwe sich wieder in gesegneten Umständen befinde.

Im Laufe der Discussionen am 26sten wurden ein vorgeschlagener Zusatz zur Verminderung der Einfuhrzölle auf gegossenen, geschmiedeten und gearbeiteten Stahl; und ein anderer zur Aufhebung der Abgaben auf Cichorien und Leinsaamen verworfen. Herr Basterrèche trug auf Herabsetzung der Abgabe von dem Zucker aus unseren Colonien um 5 pCt. an, welches zu einer lebhaften Verhandlung Anlaß gab, an welcher die HH. Benoit, Lainé, Villèle und Lainé de Villelevesque Theil nahmen. Am 27sten wurde indeß dieser Antrag verworfen, und die Ansätze des Gesetzentwurfs wurden angenommen.

Herr Clausel de Coussergues hat nunmehr öffentlich angezeigt, daß er seine Anklage gegen Herrn Decazes nicht zurücknehme, aber sich über die Zeit, wann er sie vorzubringen gedenkt, sich keine Vorschriften machen lasse.

Marschall Soult hatte neulich Privat-Audienz bei dem Könige, der ihm 200,000 Franken rückständige Besoldung, zu deren Zahlung der Kriegsminister keine Fonds hat, auf die Civil-Liste angewiesen hat.

Dieser Tage ist der General-Lieutenant, Marquis von Choiseul-Beaupré, der Senior dieser angesehenen Familie, 81 Jahre alt, zu Compiegne gestorben. Er war als Kind mit Ludwig XVI. auferzogen und hatte hernach als Militair in Canada und im 7jährigen Kriege gedient. Die Ermordung des Herzogs von Berry machte einen nachtheiligen Eindruck auf den Greis, da sein ältester Sohn Adjutant des Prinzen war.

Der Siegelbewahrer de Serre hat schon Nizza verlassen, wird einige Tage in Grasse verweilen, und sich dann geraden Weges hieher begeben, wo man ihn gegen den 15ten erwartet.

Ein Franzose, der lange Zeit in Cochinchina gewesen, und dort Mandarin geworden war, ist mit Erlaubniß des dortigen Königs auf einige Zeit nach Frankreich gereiset, und in Bordeaux angekommen.

Am 2ten, Abends um 11 Uhr, sollte einer der Garde du Corps bei Monsieur, Mouchart, der in Spanien und bei Leipzig mitgefochten hatte, die Parole- und andere Befehle Sr. königlichen Hoheit aus den Tuillerien nach dem Hotel der Garde du Corps bringen. In der Straße Bourbon aber ward er von zwei Leuten, die sich eine Lücke durch einen Zaun gebrochen hatten, unter dem Ruf: „Nieder mit dem Royalisten!" angefallen. Er zog den Säbel, allein ein ihm auf die Brust gesetztes Pistol ging los und zerschmetterte ihm den linken Arm. Er stürzte; die Räuber entrissen ihm seine Papiere und entschlüpften durch die Lücke, aus welcher sie gekommen waren. Ein Garde du Corps des Königs und ein Bedienter des Preußischen Gesandten Grafen Golz kamen dem Verwundeten zu Hülfe; ersterer überbrachte, auf Moucharts Verlangen, sogleich die Nachricht von dem vorgefallenen Raube nach den Tuillerien; der Bediente verfolgte die Meuchelmörder, die er aber nicht einholen konnte. Mouchart ward in das Hotel des Herzogs von Broglio gebracht, wo er die erste sorgfältige Pflege erhielt. Das Pistol, aus welchem der Schuß fiel, ist gefunden. Auf der einen Seite enthält es gekritzelt die Worte: „So soll der letzte Royalist umkommen;" auf der andern: „Die Char." Der Vorfall erregt um so mehr Aufsehn, da die Räuber sich an Uhr und Börse des Garde du Corps nicht vergriffen.

Am 25sten April fand man beim Marsfelde einen Garde-Soldaten geknebelt und mit einem schneidenden Instrument so schwer verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

In der Umgegend von Paris ist es ziemlich unsicher, obgleich es nicht an Gensd'armerie gebricht.

Ein hiesiges Blatt meldet aus Bayonne: der Infant Don Carlos, Bruder des Königs

von Spanien, soll aus unbekannten Gründen sich heimlich aus Madrit entfernt haben. Das Journal des débats bemerkt jedoch: daß dies Gerücht wahrscheinlich falsch und in Paris selbst geschmiedet worden sey.

Ein freigesinnter Spanier behauptet in einem englisch. Blatt: die Commission der Cortes habe bei Einführung der Verfassung eigentlich die fueros juzgos (die alten Landesverfassungen) zum Grunde gelegt, und die der Nation entrissenen Rechte wieder festgestellt. Freilich sey auch von einer ersten Kammer die Rede gewesen, man habe aber an Einführung derselben um so weniger denken können, da der größte Theil des hohen Adels und der hohen Geistlichkeit mit den Franzosen gemeine Sache gemacht hätten. Hierauf erwiedert das Journal des débats: Wenigstens habe die Mehrheit der Cortes der alten Verfassung eine allzu demokratische Deutung gegeben, und der Nation in Masse die Vorrechte allein beigelegt, die früher unter Gemeinden, Adel und Geistlichkeit vertheilt waren. Hätten Adel und Geistlichkeit gleich ehemals keine besodere Kammern gebildet, so wären sie doch nach eigenem Recht, nicht bloß als erwählte Stellvertreter, Mitglieder der Cortes gewesen. Wenn einige Mitglieder der höheren Stände sich der Macht gefügt, der damals ganz Europa weichen mußte, so sollte man doch nicht vergessen, daß die Infantados, Romanas, Castannos, Torrenos und andere von hohem Stande, durch die Opfer, die sie dem Vaterland dargebracht, hinlänglich erwiesen, daß sie die wahre Freiheit kennen, und daß sie von der aristokratischen Macht, welche unentbehrlicher Grundstoff konstitutioneller Monarchie sey, würdigen Gebrauch zu machen verstehen. Der freigesinnte Spanier giebt übrigens selbst zu, daß die Errichtung einer ersten Kammer wohl noch werde in Ueberlegung gezogen werden; allein vor Einführung einer solchen Neuerung (in Spanien) müsse das Volk von der Nützlichkeit und Ausführbarkeit derselben erst überzeugt seyn.

Zu Madrit war die Anzahl der Fremden und der aus den Provinzen angekommenen Personen, die alle um Anstellung ersuchten, so groß, daß fast kein Unterkommen war. Auch Riego soll zu Madrit angekommen seyn.

Auf einigen spanischen Universitäten hat man angefangen, Vorlesungen über die Constitution zu halten, und in der Stadt Casa war ein besonderer Lehrer zur Erklärung der Constitution angestellt worden. — Die Anzahl der Personen, die zu Madrit wegen Anstiftung eines Complotts gegen die Constitution waren arretirt worden, beträgt 19.

Straßburg, vom 6. May.

Zwei Italiener, welche sich für Ordens-Geistliche des Hospitiums vom großen St. Bernhards-Berge ausgegeben, und als solche in Deutschland und im Elsaß Beiträge und Unterstützung dieses Hauses gesammelt haben, sind zu Inspruck festgehalten worden. Unter andern Gegenständen fand man bei ihnen auch ein Notizen-Buch, in welchem bedeutende Summen, die ihnen im April 1818 hier in Straßburg von Handelshäusern und von verschiedenen Anstalten zugestellt worden, aufgezeichnet waren. Diese Betrüger, mit falschen Attesten versehen, haben in kurzer Zeit eine Summe von 20000 Franken zusammengebracht. „Einer unserer Freunde, sagt die hiesige Zeitung, der voriges Jahr sich auf dem großen Bernhard aufhielt, ergreift diese Gelegenheit, anzuzeigen, daß er von dem Prior der schätzbaren Ordens-Geistlichen, die sich im dasigen Kloster zur milden Pflege der Reisenden und zur menschenfreundlichen Rettung auf dem Berge Verunglückter aufgehalten, ermächtigt worden ist, zu erklären, daß die Fundationen des Klosters (wo das Monument von Desaix aufbewahrt wird), die freiwilligen Gaben wohlhabender Reisenden, und die Unterstützung, welche die Cantone leisten, für allen Bedarf hinreichen, das Kloster daher nicht im Fall sey, Ordens-Geistliche ins Ausland zu schicken, um milde Spenden zu sammeln, und daher jeder, der sich dafür ausgiebt, einen solchen Auftrag zu haben, als ein Betrüger anzusehen sey.“

Madrit, vom 25. April.

Der König hat sich für den ersten Soldaten der Nation erklärt, und acht Personen zu seinen General-Adjudanten ernannt, worunter Ballasteros, Odonojhu, Quiroga und Riego.

„Tief gerührt, sagt ein von Sr. Majestät unterzeichnetes Dekret, von dem traurigen Zustande, worin sich die Spanier befinden,

welche nach Frankreich flüchteten, weil sie dem Eindringling gedient hatten; und dem Rath der provisorischen Junta in diesem Punkte beistimmend, habe ich mich entschlossen, ihnen die Rückkehr nach Spanien zu verstatten ꝛc." Nach dem erst kürzlich wiederholten Verbote der Rückkehr, überraschte diese Zurücknahme um so mehr, da man meynte, daß auch die Zurückgabe der confisclrten Güter dieser Verbannten Schwierigkeiten machen dürfte.

In Uebereinstimmung mit der provisorischen Junta hat der König Befehl gegeben, zur Befriedigung des Publikums die von den Ministern, der Armee, der Marine, den Gerichtshöfen aller Klassen, den Generalen, Gouverneurs, Municipalbeamten, Bischöfen, Erzbischöfen, geistlichen Vereinen, und Staatsvereinen, auf die Constitution geleisteten Eide, in die ministerielle Zeitung einrücken zu lassen.

Mina hat von der Junta einen Verweis über sein Verfahren und den Vorsatz erhalten, in Navarra ein Truppenkorps anzuwerben, so wie auch über das unerlaubte Beitreiben öffentlicher Steuern. Man glaubt zwar nicht, daß er zum Ersatz der einmal ausgehobenen 100,000 Franken angehalten seyn werde; allein die Gewaltmittel zur Beitreibung fernerer Summen sind ihm schlechterdings untersagt. Er hat alle Volksliebe verloren.

Das öffentliche Vertrauen auf die verfassungsmäßige Regierung ist so groß daß der neue Finanzminister, Canga Arguellas, von allen Seiten Anerbietungen zu Vorschüssen von Geld erhält.

Da sich einige Zeichen von schneidender Meinungs-Verschiedenheit der Junta von Galizien und eines ungleichen Ganges ihrer Maaßregeln ergeben, so hat die Regierung aufs schleunigste mit der Post den Oberstlieutenant D. Evaristo San Miguel dorthin geschickt, um sich mit jener zu verständigen. Schon die Wahl dieses Mannes, des Chefs vom Generalstaabe der Colonne Riego's, muß den Galiziern eine Bürgschaft der constitutionalen Gesinnung seyn, in welcher er abgeschickt worden.

Man soll im Kloster la Merced viel Geld, selbst Waffen und wichtige Papiere gefunden haben. Der Generalcapitain forscht dieser Sache unter dem tiefsten Geheimniß nach.

Don Arco Aguero, der neulich mit andern Insurgenten-Chefs (Banos, O'daly, Quiroga und Riego) zum General-Major ernannt wurde, hat Sr. Majestät in ihrer aller Namen eine Adresse überreicht, worin sie erklären: Weder Ehrgeiz, noch strafbare Absichten hätten ihnen die Waffen gereicht, sondern der reinste Patriotismus und der Wunsch, Se. Majestät glücklich und ruhig das Heil des Vaterlandes mit einer väterlichen Regierung fördern zu sehen, von der die treulosesten Rathgeber ihn entfernt, die ihm da nur Böses zeigten, wo Gutes sich befand. Die Gnade, die ihnen der König erwiesen, würde vielleicht Verdacht erregen, daß Ehrgeiz sie geleitet hätte, und nur dazu dienen, ein böses Beispiel zu geben; wenn daher der König sie nicht unerläßlich für das Wohl des Staats halte, so bäten sie ihn, dieselbe zurückzunehmen, und ihre Bitte um Entlassung von dem Range als Marechaux de Camp zu gewähren. Der Kriegsminister antwortete: Se. Majestät habe es nicht rathsam gefunden, die Entlassung anzunehmen, und sehe in diesen braven Kriegern nur gute Spanier, die durch Unerschrockenheit und Muth dazu beigetragen, das Geschrei seiner unterdrückten Völker zu ihm gelangen zu lassen. Se. Majestät sey fest überzeugt, die National-Armee werde in dieser gerechten Belohnung nur neue Bürgschaft der Achtung des Königs für die patriotischen und militairischen Tugenden sehn, die sich bei diesen Kriegern so glücklich vereint finden.

Arco Aguero hat auch der Königin seine Aufwartung gemacht, und bei ihr, wie bei dem Könige sehr gute Aufnahme gefunden.

Das Geschwader, welches nach der Anordnung des vorigen See-Ministers, Salazar, (dessen Abgang von allen Freunden des Vaterlandes sehr beklagt wird) nach Amerika, Carthagena und Caraccas abgehen soll, besteht in 2 Fregatten, 1 Corvette und 2 Brigantinen, unter dem General Laborde.

London, vom 4. May.

Es heißt, daß Se. königl. Majestät sich bewogen gefunden haben, die Krönungs-Ceremonie dieses Jahr noch aufzuschieben, und zwar aus dem Grunde, weil die Kosten derselben sich nahe an 800,000 Pfd. Sterl. belaufen würden, und Se. Majestät nicht wünschen, bey den jetzigen bedrängten Umständen des

Landes dem Volke noch eine neue Bürde aufzulegen.

Man sagt, daß der König bey seinem letzten Besuche in Windsor in einer verborgenen Schublade, wozu ihm der Schlüssel vom General Taylor überliefert wurde, das Testament seines verstorbenen Vaters gefunden habe.

Es ist ungewiß, ob der König vor der Krönung nach Brighton zurückkehren wird. Auf einem seiner letzten Ritte (erzählt der Courier) in der dortigen Umgegend trat ein reicher Landmann den Begleiter Sr. Majestät, Obersten Bloomfield, mit dem Bemerken an, die Pferde blieben nicht im Wege, und zerträten ihm die Saat. Sir B. Bloomfield dankte dem Pachter für seine Weisung, der König neigte sich freundlich, winkte ihm zu daß er Recht habe und ließ sogleich sein Pferd in die Straße lenken.

Da unser neuer Monarch Geschmack an den schönen Künsten hat, so wird wahrscheinlich das gothische Ansehen, das bis jetzt im Innern und Aeussern der königl. Residenzen herrschte, verschwinden. Man spricht von mehreren überreichten Planen zur Erbauung eines neuen königl. Pallastes, da Carlton-House zu klein für ein Hoflager ist.

Die von der Schatzkammer dem Unterhause vorgelegte Berechnung des ganzen Ertrages aller Fonds, die zur Verfügung der Krone gestanden, und gewöhnlich als nicht unter der Controlle des Parlaments stehend angesehen werden, von 1760 bis 1820, oder während der Regierungsjahre Königs Georg III., weiset Folgendes für jene 60 Jahre zusammengenommen aus: 1) die Admiralitätsrechte und Kronrechte haben eingebracht 9,562,814 Pfd. St. 4 S. 6½ D. 2) Die 4½ Prozent westindische Abgaben 2,116,484 Pfd. St 3) Der Ueberschuß der Einkünfte von Gibraltar, nach Abzug der Garnisonskosten, 124,256 Pfd. Sterl. 10 S. 7. D; der Ueberschuß der schottischen Civilliste, welche nach einer Akte des funfzigsten Regierungsjahres nun zur Beihülfe der englischen gezogen worden, 207,700 Pfd. St.; Heimfälle (escheats) an Se. Majestät bei Illegitimitäten u. dgl. 214,647 Pfd. Sterl. 15 S.; Heimfälle von Eigenthum ausländischer Feinde 108,777 Pf. St. 17 S. 8 D; aus dem Verkauf von Ländereien in den durch den Frieden von 1763 abgetretenen französischen westindischen Inseln 106,300 Pfd. St.; Einkünfte aus Minorca, Martinique, St. Croix und St. Thomas, und Suriname, während dem Besitz Sr. Majestät 150,816 Pfd. Sterl. 7 D. Zufällige Einnahmen aus herrenlosen Renten u. s. w. in den brittischen Colonien und aus andern hier nicht benannten Quellen 104,865 Pfd. St. 3 S. 2½ D. — Im Ganzen 12,705,461 Pfd. Sterl. 11 S. 7. D.

Laut dem Parlament von Zeit zu Zeit vorgelegten Rechnungen sind die obigen Einnahmen sub 1., verwandt worden zu Prämien an Captoren, zu Zahlungen an Reklamanten, zur Hülfe für den öffentlichen Dienst und die Civilliste und zu anderen Zwecken. Die sub 2., zu Gehalten der Statthalter und öffentlichen Beamten in Westindien, wie auch zur Zahlung von, durch die Krone bewilligten Pensionen. Die von den verschiedenen Gegenständen sub 3., zum Abtragen von Schulden der Civil-Liste und zu anderen öffentlichen Zwecken, mit Ausnahme von 385,000 Pf. St., die in den 60 Jahren zu vielfältigen Zahlungen für die Privatkasse Sr. Majestät nach Anweisung des Königs verwendet worden.

Ein amtlicher Ausweis der Einnahme und Ausgabe vom cons. Fonds für das mit dem letzten 5. Januar geschlossene Jahr zeigt, daß erstere für Großbrittannien 41,725,059 Pf. St. und die Ausgabe 46,080,464 Pf. St. betrug: Deficit 4,355,405 Pfd. Sterl. Einnahme — für Irland 4,251,903 Pf. St. Ausgabe 2,394,331 Pfd. Sterl., blieb Bestand 1,857,572 Pfd. St., durch welchen das Deficit des gesammten vereinigten Königreichs auf 2,497,833 Pfd. St. verringert wird. Unter den Ausgabenposten für England sind 210,000 Pfd. Sterl. für den Herzog von Wellington und 72,889 Pfd. St. für Zinsen von Schatzkammerscheinen, die zur Deckung des Deficit ausgestellt worden. Der aufgelaufene Betrag des Deficit von den vorigen Jahren ist nicht angegeben, soll aber bei Aufmachung der obigen Rechnung nahe an 9 Millionen gewesen seyn, was sich aber durch die Einnahme im letzten Quartale bis zum 5ten v. M. auf 8 Millionen vermindert haben wird. Das Geld ist so ungemein überflüßig in der City, daß gute Wechsel zu 4, mitunter 3½, und auf ganz kurze Zeit zu 3 und sogar 2 Procent discontirt werden. Dies benimmt der Bank, die nie unter 5 Procent discontirt, einen wichtigen Theil der Anwendung ihres

Capitals, und hat das Gerücht glaublich machen helfen, daß die Direktoren beschlossen hätten, die Rückzahlung der zweiten 5 Mill. in diesem Jahre von der Regierung nicht zu verlangen. Inzwischen sind die Fonds nicht weiter gestiegen, und waren in der Mitte letzter Woche gedrückter als seit einiger Zeit. Die Bemittelten warten auf die Finanzanordnungen für das laufende Jahr. Sollte ein Plan entworfen werden (was uns nicht sehr wahrscheinlich vorkommt) die Bedürfnisse des Jahres ohne eine Anleihe zu decken, so muß das stillliegende Capital sich nach Anwendung umsehen, und wenn sich nichts Vortheilhafteres als die Fonds findet, dürften große Ankäufe und Preiserhöhung eintreten. Doch möchte ein Theil auf Einfuhr von edlen Metallen verwendet werden, was durch die hohen Course sehr begünstigt wird, und noch mehr durch eine neue Einrichtung bei der Münze, wo jeder für Gold in Barren jetzt die Hälfte des Gewichts in sechs Tagen und das Ganze in drei Wochen gemünzt zurückerhalten kann. Hiedurch wird, bei fortdauerndem Steigen der Course, der Umlauf von Goldmünze im Lande sehr allgemein werden, und zwar lange vor dem Zeitpunkte, wo die Bank zur Baarzahlung verpflichtet ist. Nach einer Rechenschaft der Schatzkammer cirkulirten am 5. Januar von ihren Scheinen für 86,303,200 Pfd. St., welches 6,905,200 Pf. St. weniger als ein Jahr früher ist; dies kommt hauptsächlich von der letzten Anleihe, deren Hälfte in Schatzkammer-Scheinen abgeführt werden konnte.

Herr Taylor hat vom Parlament die Erlaubniß erhalten, eine Bill einzubringen, daß alle Besitzer von Dampf-Maschinen solche, nach einer bewährten neuen, obendrein mit großer Ersparung verknüpften Erfindung, so einrichten sollen, daß dieselben ihren eignen Rauch verzehren, durch dessen Verbreitung man in London, Birmingham und Liverpool seine Gesundheit zusetze. Er habe den Dampf von Herrn Elliots Brauerei, im königl. Pallaste selbst so arg gefunden, daß Se. Majestät in der Mitte seines Hofes davon belästigt worden.

Die Leichname der Verschwörer sind in Särge voll ungelöschten Kalks gelegt, und in dem unterirdischen, zu den Gefängnissen von Newgate führenden Graben beerdigt worden. Die Familien derselben hatten sich zu einer Bitte um Auslieferung der Körper „zu dem humanen Zwecke, sie für Geld zu zeigen, um damit ihre Wittwen und Waisen zu unterstützen," vereinigt, die aber mit aller Schonung abgewiesen worden ist.

Am 12ten April starb der berühmte Arthur Young, 79 Jahre alt.

In dem Duell, durch welches Commodore Decatur am 22. März fiel, ward auch sein Gegner, Commodore Barrow, verwundet. Der Antrag welcher im nordamerik. Congreß gemacht ward, daß die Mitglieder desselben Trauer für den verstorbenen Commodore anlegen möchten, ist verworfen worden.

Ein Aprikosenbaum im Garten des Herrn B. Wallen zu Gatefield in Yorkshire ist mit Früchten beladen, die schon vor einigen Tagen größer als Wallnüsse waren.

Von dem Schiffe William ist auf einer Reise von Monte-Video nach Valparaiso in der Gegend von Cap Horn, 61 Grad Breite und 55 Grad Länge, eine neue Insel entdeckt worden. Der Capitain dieses Schiffs fand das Land mit Schnee bedeckt und unbewohnt, und in den Gewässern bemerkte er viele Seehunde und Wallfische; er hat dieser Insel den Namen New-Shetland gegeben.

Am 27. v. M. sind Briefe aus Norfolk (in Virginien) vom 18. März hier angekommen, nach welchen ein in 9 Tagen von Havanna gekommenes Schiff die Nachricht dahin gebracht hat, daß in St. Jago de Cuba ein Aufstand ausgebrochen sey. Das Schiff hatte am 4ten März Havanna verlassen, wo man schon seit 10 Tagen von den ausgebrochenen Unruhen unterrichtet war. Der Gouverneur hatte am 3. zwei Transportschiffe mit Truppen und eine Sloop von Havanna nach St. Jago zur Dämpfung des Aufstandes, über dessen Ausdehnung man noch keine bestimmte Nachrichten hatte, abgehen lassen.

Eine Zeitung aus Newcastle sagt: „Es ist erinnert worden, und, wie uns däucht, so sehr mit Grund als nach menschlichem Gefühl, daß es bei dieser Jahreszeit passend seyn würde, ein Schiff zur Aufsuchung unserer Landsleute von der Baffinsbay-Expedition abzusenden. Es ist gewiß, wenn Lieutenant Parry und seine Gefährten am Leben sind, so

müssen sie in einer sehr hohen Breite überwintert haben, und, obgleich gegen alle wahrscheinlichen Fälle ausgerüstet, können sie doch von Ereignissen oder Unfällen betroffen seyn, welche Niemand berechnen, und welche auch die größte Klugheit in ihrem Benehmen nicht hat abwenden können."

Ein Schreiben aus Pernambuco vom 9ten März meldet, daß ein dort herumkreuzender Insurgenten-Kaper, der meist lauter portugiesische Mannschaft am Bord haben sollte, seit einigen Tagen, drei von Portugal kommende Schiffe und ein spanisches genommen hatte.

In Baltimore hatte man vorläufig die Nachricht, daß es den Monteneros ohne Zweifel mit dem Umsturze der Regierung von Buenos-Ayres glücken würde.

Nachrichten aus Canada bis zum 20. März zufolge, hatte der Statthalter, Sir P. Maitland, die Aufhebung des Gesetzes wider die aufrührerischen Versammlungen bei der Legislatur in Vorschlag gebracht. Der Antrag ward zwar genehmigt, jedoch unter der Bedingung, eine neue Akte der Art einzuführen, weil es nicht gerathen seyn würde, dort keine dergleichen zu haben. Wegen Zunahme der Bevölkerung in Obercanada war die Zahl der Mitglieder der Legislatur vermehrt.

Man schreibt aus Buenos-Ayres vom 7ten Januar, daß die amerikanische Brigg Canton, nach Lima bestimmt, vor Callao von dem chilesischen Kriegsschiff Araucano genommen und nach Valparaiso geschickt worden.

Die Expedition von Margarita ist nicht abgesegelt, wie es heißt durch Schuld des Adm. Brion an dessen Stelle nun Commodore Stafford ernannt ist, der früher einen in Baltimore ausgerüsteten Kaper führte.

Nachrichten aus Newyork vom 5ten April zufolge, sind daselbst der spanische General Don Francisco Vives, der Oberst Don Jose Sanches Biddo und die Lieutenants Don Antonio Donis und Salmon mit dem Schiffe James Monroe von Spanien angekommen.

St. Petersburg, vom 22. April.

Am 6. December vorigen Jahres kam in der Zollstätte Sorotschinsk, im Orenburger Gouvernement, aus Buchara und Chiwa eine Carawane von 570 Kameelen mit 66 Treibern unter dem Befehle des Ismael Scharof an. Von den 1150 Collis dieser Carawane wurden 530, aus baumwollenen Fabrikaten und roher Baumwolle bestehend, an Werth gegen 150,000 Rubel, in Orenburg eingeführt, und mit dem Reste zogen die Bucharen und Chiwenser zum Absatze nach Astrachan.

Aus Irkuzk wird unterm 29. Januar gemeldet: „Die diesjährige Kälte ist außerordentlich streng. Sie ist zwar später eingetreten als in frühern Jahren, aber dafür im Laufe des Decembers und bis jetzt selten weniger als 40 Grad Reaumur, bisweilen 42, 43, ja 44 Grad gewesen."

Copenhagen, vom 6. May.

Während wir im abgewichenen Winter hier eine strenge und anhaltende Kälte hatten, ist, den letzten Berichten zufolge, in Island dieser Winter außerordentlich gelinde gewesen und vorzüglich in dessen nördlichstem Theile.

Algesiras, vom 23. März.

Gestern kam die türkische Kriegs-Fregatte Asia, Capitain Motus, von 44 Kanonen und 115 Mann Besatzung, von Alexandrien in hiesiger Bay an. Sie ist mit Geschenken für den König von Großbrittannien nach London bestimmt und hat heute die Fahrt nach Gibraltar fortgesetzt.

Buenos-Ayres vom 7. Januar.

Das so lange ausgebliebene spanische 74 Kanonenschiff Santelmo, das im vorigen Jahre mit der Prueva von Cadix aussegelte, ist, nachdem es seine bedeutende Beschädigung in einem Hafen südlich von Chili ausgebessert in Callao eingelaufen, von wo Cochranes Geschwader seit sieben Tagen abwesend war. Es bringt eine Ladung, 7½ Millionen Piaster werth, nach Lima. Die Prueva soll in Guayaquil eingelaufen seyn.

Nachtrag zu No. 59. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 17. May 1820.)

Vermischte Nachrichten.

Laut Nachrichten aus Leipzig geschah am 5. May Vormittags um 9 Uhr auf dem Hofe des Schlosses Pleißenburg, zu Folge der am 28. August v. J. zwischen Sachsen und Preußen geschlossenen Haupt-Convention, die öffentliche Verbrennung der bezahlten landschaftlichen Obligationen, Zinsleisten, Zinsscheine und übrigen Rechnungsbelege von den Jahren 1809 bis incl. 1817, in Gegenwart der Deputirten beider Landestheile. — Ueber die Messe hörte man sehr viele Klagen, besonders von inländischen Fabrikanten und Detailhändlern. Engländer hatten wieder mit ihren Erzeugnissen Leipzig überschwemmt, und so wie die Seidenhändler viele Geschäfte gemacht; aber Alles ist zu sehr geringen Preisen eingekauft worden. Das Meiste thaten in dieser Hinsicht die polnischen Juden. Die Griechen wurden vermißt. Leder war ungemein viel da, und ging sehr gut ab. Die Eisengeschäfte gingen sehr schlecht, wie dies immer der Fall zu seyn pflegt, wenn sich die Manufakturwaaren eines guten Absatzes erfreuen. — Uebrigens war das überaus günstige Wetter der großen Menge von Fremden angenehm, und an Sehenswürdigkeiten mangelte es nicht, unter denen sich zwei vortreffliche Menagerien und die Kunstreiter-Gesellschaft des Herrn Blondin auszeichneten.

Am 8. May schnitt sich ein Meßfremder im Rosenthale bei Leipzig die Kehle ab, und Tages darauf zog man einen Ertrunkenen aus dem Wasser, der seit ungefähr 4 Wochen die siebente Person ist, welche daselbst im Wasser den Tod gesucht und gefunden hat. Drei andere, die ebenfalls die Absicht hatten sich zu ertränken, sind gerettet worden.

Zu Petersburg hat das alte Handelshaus v. Karstens mit 600,000 Rubel fallirt.

In der Colonie, die der nordamerikanische Jude Mardochai Noah auf der von ihm angekauften Insel Grande-Isle im Niagarastrome errichten will, soll ein Ort, Klein-Jerusalem, erbaut werden.

In Ostfriesland sind für die Handwerker die Wanderjahre wieder vorgeschrieben worden, weil allgemein anerkannt sey, daß sich dadurch geschickte Handwerker bildeten.

Auf Isle de France waren an der daselbst herrschenden Krankheit bereits über 6000 Schwarze gestorben.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten rc.

Ueber die zeitherigen Ausbrüche des Vesuvs enthalten Nachrichten aus Neapel vom 6. und 24. März ausführlich Folgendes: „Der Vesuv speit seit dem October 1818 noch immer Lavaströme aus; besonders dauert der vom letzten Ausbruch, am 25. Nov. 1819, fort, und nimmt zu. Hr. v. Gimbernat verfolgt seine Beobachtungen in der Erwartung, das Ende dieser langen Reihe von Ausbrüchen, die unter seinen Augen begann, zu sehen, und dann die Resultate im Innern des Kraters untersuchen zu können, wohin der Zugang möglich ist, so bald die große Thätigkeit des Vulkans nachläßt. Nach seinen Beobachtungen waren Folgendes die Hauptereignisse seit dem Ausbruche am 25. November. In der Nacht vom 1. Januar wuchs der Lavastrom, der bis dahin immer ungefähr in gleicher Stärke geflossen war, plötzlich beträchtlich an, überstieg die Ufer seines Bettes, drang vorwärts, und theilte sich in zwei Feuerströme. Zugleich warf der Hauptkrater Flammen und Steine in großer Menge aus. Am 4. gegen zwey Uhr Nachmittags hörte man bis Neapel eine starke Explosion, welche die Neapolitaner für einen Donnerschlag hielten, so wie sie denn überhaupt an den Vesuv nur dann denken, wenn er sie eigentlich bedroht. Mit dieser Detonation wurden viele entzündete Stoffe und über dreißig Fuß vom Rande des Kraters in die Luft geschleudert, wodurch der Gipfel des Vesuvs um einige Klafter verlor. Der große Krater, welcher höher war als andere sogenannte kleine, ist also jetzt, rücksichtlich des Niveaus der Oeffnung, der niedrigere.

Der Rauch, welcher sonst aus dem Krater in Säulen oder runden Wirbeln aufzusteigen pflegt, nahm jetzt oft eine kreis- oder ringförmige Gestalt an, erhob sich unter beständiger Rotation, und veränderte seine weiße Farbe ins Blaue, so wie er sich in der Atmosphäre verbreitete. Ein zweites glänzendes Phänomen zeigte sich in der Nacht vom 13. Ein lebhaftes, weit ausgedehntes Licht, dem Nordlichte ähnlich, verbreitete über dem Krater bis auf eine beträchtliche Höhe eine außerordentliche Helle. Sie entstand durch den Widerschein eines unermeßlichen, im Innern des Vulkans brennenden Feuers, in den Wolken, wobei aber keine Flammen über der Mündung sichtbar waren. Dieses vulkanische Meteor erleuchtete immer zunehmend mehrere Nächte bis am 16. ein gewaltiger Ausbruch so viele Steine in die Höhe trieb, daß sie in kurzer Zeit die zwey Quellen (eine von süßem, die andere von salzsaurem Wasser), welche Hr. v. Gimbernat seit mehr als einem Jahre auf dem Gipfel des Vesuvs errichtet und unterhalten hatte, begruben. Zugleich wuchs der Lavastrom beträchtlich an, und theilte sich in drei Zweige, deren längster unten etwa 1500 Klafter Länge und 6 Klafter Breite hatte. Diese Feuerströme verminderten sich am 25. und am folgenden Tage stieß der Krater neuerdings schwarze Rauchwirbel, wie von Kohlenstaub aus. Am 27. zerstörten neue Steinauswürfe abermahls die Quelle, deren Nützlichkeit den Führer auf den Vesuv, Salvatore, vermocht hatte, sie auf seine Kosten wieder zu bauen, da die so häufig den Vulkan besteigenden Reisenden gewöhnlich sehr vom Durste gequält werden. Es wäre ein der neapolitanischen Regierung würdiges Unternehmen, eine solche Seltenheit, eine Quelle mitten in der Region des Feuers, auf eine dauernde Art herzustellen. In der Nacht vom 28. brachen starke Flammen durch die Spalte, aus welcher die Lava floß. Sie bildeten eine Feuer-Pyramide von etwa 50 Fuß Höhe, die, wie es schien, ein Strom von entzündeten Wasserstoffgas war. Diese schöne Thermolampe brannte die ganze Nacht ununterbrochen auf dem erhabenen Kegel des Vesuvs; die Sonne machte sie erbleichen, aber in der folgenden Nacht leuchtete sie wieder. — Zu Anfang Februars ward der Gipfel des Vesuvs mit Schnee bedeckt, während sich sein Brand verdoppelte. Man konnte hier die stärksten Contraste der Natur bewundern; tiefer Schnee umgab die häufig feuerspeyende Mündung des Vulkans, und die immer fließende Quelle der Lava. Am 13. wurden die Einwohner von Torre del Greco, von Resina und Portici durch starke Erschütterungen des Fußes des Vulkans, welche von heftigem Knallen im Innern begleitet waren, beunruhigt. Ein elektrischer Conductor, den Hr. v. Gimbernat auf der Spitze des Vesuvs errichtet hatte, und der mit einem Volta'schen Elektrometer zusammenhing, zeigte eine außerordentlich starke positive Elektricität um den Krater, aber mit beständigen, nicht zu bestimmenden Abwechslungen, die vielleicht eine Folge der großen Menge von Dünsten waren, die während dieser Beobachtung durch die unaufhörlichen Ausbrüche verbreitet wurden. In der folgenden Nacht brachte ein Sturm aus Süden Regenfluthen, welche vier Tage anhielten. Die Feuer des Vesuvs brannten mitten unter diesen Wasserfluthen nur desto thätiger. Am 20. Februar folgte diesem Ungewitter ein neuer Lavaerguß. Die geschmolzenen Stoffe floßen mit solcher Schnelligkeit, daß sie in weniger als Einer Stunde 600 Klafter zurücklegten. Der vorige Lavastrom am 25. November hatte sich auf mehr als 1500 Klafter ausgedehnt. Zu gleicher Zeit stiegen die Flammen und die Steine aus dem Krater höher als 500 Fuß in die Luft, nach der beobachteten Zeit berechnet, welche die höchsten unter den letztern zum Herabfallen brauchten. Die unterirdischen Bewegungen, die sich in des Vesuvs weitem Umfange fortpflanzten, erschütterten mehreremale die Häuser von Torre del Greco und andern Ortschaften an der Seeküste; eine Menge Lapilli (kleine Stücke Lava) wurde über eine italien. Meile weit vom Krater geschleudert, und erstickende Dämpfe verbreiteten sich bis über Portici hinaus. Sie drangen mit starkem Gebrüll aus den Seitenöffnungen des Vulkans, und da ihnen diese zu eng waren, so brachen sie sich 2 neue größere, in Kraterform, jede von etwa 50 Fuß im Umfang, durch welche mehrere Stunden lang Steine und Flammen in Zwischenräumen in

die Luft stiegen. Der Haupt-Lavastrom vergrößerte sich, floß über, theilte sich in mehrere feurige Bäche, und dehnte sich auf mehr als 50 Fuß in die Breite aus. Die Feuerauswürfe in den beiden Kratern übertrafen die vorigen rücksichtlich der Masse, sie waren höher und häufiger. In der Nacht vom 24. entwickelte der Vulkan seine ganze furchtbare Größe. Am folgenden Tage schien er ausruhen zu wollen; die Feuersäulen hörten auf, die Lava hielt still, und fieng an auszulöschen. Diese Ruhe war aber nicht von Dauer. Nach starken Auswürfen von Wirbeln schwarzen Staubs (uneigentlich vulkanische Asche genannt), die am 25. so häufig und dicht begannen, daß sie bei hellem Tage die Appeninen verdunkelten, traten am 27. die Ausbrüche brennender Stoffe mit großer Heftigkeit wieder ein. Der Vesuv schleuderte große Steine über eine Meile weit, bis in das Thal, welches ihn vom Monte-Somma und Ottajano trennt. Ein neuer Lavastrom ergoß sich über den alten und theilte sich in mehrere Aeste. Die Detonationen wurden so heftig, und die Häuser der benachbarten Ortschaften zitterten so oft, daß man die Nacht in der Besorgniß einer Katastrophe zubrachte. Die Masse und Dichtigkeit des Lavafeuers waren so stark, daß, ungeachtet des vollen Lichtes des Monds, der Strom einem tausend Klafter langen roth glühenden eisernen Pfeile glich, der mitten in der Finsterniß aus den Wolken in schiefer Richtung nach der Erde zielte. Ein ungestümer Südwestwind erregte am 29. einen Seesturm, der fünf Tage nach einander anhielt, mit Güssen von Regen, von Schnee und Hagel untermischt, und von Donnerschlägen begleitet. Während dieses Sturmes ging das Meer fürchterlich hoch, und der Vesuv theilte dessen Wüthen. Ueberhaupt hat die Thätigkeit des Berges seit dem 1. März sehr zugenommen. In seinem Innern hört man ein unaufhörliches Brüllen, wie von den Meereswogen im Sturm. Zugleich erschüttern häufige unterirdische Stöße die Thüren und Fenster der am Fuße des Berges gelegenen Dörfer, und die Auswürfe von Flammen und Steinen aus dem Krater sind häufiger. — In den letztverflossenen sechs Nächten füllten diese Feuerauswürfe die ganze weite Mündung des Kraters, erhoben sich mehr als hundert Klafter über dieselbe, und kamen in Zwischenräumen von 3 bis 5 Minuten, von starken Detonationen begleitet, wieder. Den Tag über erscheinen sie als unermeßliche Säulen von weißem Rauch. Die Lava strömt fortwährend in außerordentlicher Menge. Das Schauspiel ist jetzt um so anziehender, da sowohl die erhabene Pyramide des Vesuvs, als die anstoßenden Berge mit zwey Fuß tiefem Schnee bedeckt sind. Dies giebt dem Golf von Neapel das Ansehn eines der großen Alpenseen, und vereinigt die Wunder des Vesuv und des Montblanc. — Demnach ist der Vulkan seit 15 Monaten in Thätigkeit, und dieselbe wuchs bey den Südstürmen in den Monaten Februar und März stets in Verhältniß mit der Bewegung des Meeres. Dieses Zusammentreffen hat Herr v. Gimbernat nun schon sechsmal beobachtet, und es scheint die Wirksamkeit des Seewassers als eine der Ursachen der Vulkane unwidersprechlich zu beweisen. Die jetzt lebenden Beobachter des Vulkans entsinnen sich keiner so langen Reihe von Ausbrüchen; es war also wohl der Mühe werth, daß Herr von Gimbernat sie mit unermüdeter Beharrlichkeit beobachtete. Er hat aus der am 1ten Januar d. J. ausgeströmten Lava Medaillen verfertigt, die ein Denkmal seiner Arbeiten, und zugleich seiner ehrfurchtsvollen Dankbarkeit gegen seinen großmüthigen Souverain seyn werden, dessen Schutz und Wohlwollen ihn in den Stand setzten, seine Untersuchungen so lange fortzusetzen. Diese vesuvischen Medaillen, aus der an der Quelle geschöpften Lava gegossen, tragen von der einen Seite die Inschrift: Es lebe König Maximilian Joseph, Bayern und die Wittelsbacher! auf der andern: Lava vom Vesuv, 1. Januar 1820. Als Huldigung von Gimbernat. (So weit die Nachrichten aus Neapel vom 6ten März; die vom 24sten nächstens).

Den 3. May feierte zu Warschau die königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften durch eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, des Staats-Raths Staschitz. Derselbe benachrichtigte die Versammlung von den neuesten Arbeiten der Ge-

sellschaft, namentlich von den zur Prüfung eingesandten Werken ihrer Mitglieder und anderer Gelehrten und von den darüber gefällten Urtheilen. Demnächst gedachte er der im letzten halben Jahre der Gesellschaft durch den Tod entrissenen Mitglieder: des Dichters Aloisius Felinski, des Ministers Thaddeus Matuschewitz, des Divisionsgenerals Carl Sierakowsky, des als Oekonom und Technologe bekannten Professors der Physik Johann Christian Hoffmann und der Prälaten Kuschel und Bohusch. Unter den aus der Klasse der adjungirten in die Klasse der thätigen Mitglieder durch die Wahl der Gesellschaft übergegangenen Männern nannte er den Staats-Referendar Michael Wyschkowski, den Professor an der dasigen Universität Adam Ignatz Zabellewitsch, und den Divisions-General Vinzent Krasinski. Auch sind zu korrespondirenden Mitgliedern erwählt worden: der Professor der Chemie, Alexander Scherer in Petersburg, der berühmte Astronom Staatsrath Thaer in Mögelin, wegen seiner Verdienste um die im Auslande studirenden jungen Polen; der gelehrte Mineralog Christian Andreas Zipser in Ungarn, der auch der Bergwerksschule Kielce und dem Museum der Universität in Warschau schätzbare Sammlungen Ungarischer Fossilien geschenkt hat; der Professor der Physik Joseph Lutschynski in Krzeminiez und Ignatz Benedikt Rakowiezki, der sich schon jung als Schriftsteller im Fache der Oekonomie und der Geschichte auszeichnet. Sein neuestes Werk Prawda Ruska, Gesetze des Großfürsten Jaroslaw, Wladimirs Sohn, ist von der kaiserlichen Akademie zu Petersburg mit einer goldenen Medaille belohnt worden. — Außer dem Präsidenten haben gelesen: das neu erwählte Mitglied, der oben genannte Benedikt Rakowiezki, über den Kulturstand der Sklaven; Eduard Czarnezki, Sekretair der Gesellschaft, Nachrichten von dem Leben und den Schriften Johann Daniel Janozki's; der Professor der Physik an der Warschauer Universität, Carl Sarodzki, über die Windhose; der Präses des Senats, Minister Stanislaus Graf Potozki, die Gedächtnißrede auf den verstorbenen Senator Kastellan Matuschewitz; der Staats-Referendar Wyschkowski, nachgelassene Fragmente des Dichters Aloisius Felinski.

An dem spanischen Platze zu Rom liegt ein Kaffeehaus, Café americano genannt. In dem Hofe desselben ward vor einiger Zeit eine Grube gemacht, in die man den Kaffeesatz goß. Auf einmal zeigt sich dort in der ersten Hälfte des Februars eine üppige Schwammvegetation. Es soll der eßbare Blätterschwamm (Champignon, Agar. campestris) seyn, der allen Gutschmeckern bekannt ist. Das Faktum wird durch ein römisches Tagblatt verbürgt. Man will weitere Versuche anstellen, was allerdings der Mühe lohnt.

Nach sichern Berichten ist die neue Kirche, welche die Katholiken in London haben bauen lassen, sehr prächtig ausgefallen und nach der St. Paulskirche und jener der Abtei Westminster die größte in London. Das Gewölbe und die Emporkirche sind von einem italienischen Meister al Fresco gemalt worden, und dieses Gemälde soll in seiner Art das schönste in England seyn.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung soll ein astronomisches Observatorium, nach Art des Observatoriums zu Greenwich, angelegt werden. Der Professor Tallows zu Cambridge ist zum Astronomen auf dem Cap ernannt worden.

Rückblicke auf Begebenheiten in der Vorzeit.

1190 den 17. May. Sieg Kaiser Friedrichs I. über die Türken bei Kogni.

1606 — , — Empörung in Moskau und Ermordung des Czaars Dmitri.

1742 — , — Sieg Friedrichs II. über die Oestreicher bei Czaslau.

Da meine schleunige Abreise von Rosenberg mir es nicht verstattette, von meinen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, so sehe ich mich dadurch veranlaßt, hiermit mich ihrer fortdauernden Freundschaft und Wohlwollen ergebenst zu empfehlen.

Breslau den 16. May 1820.

v. Szymborski,
Hauptmann der Gensd'armerie.

Bei meiner Versetzung an die sächsische Grenze, halte ich mich für verpflichtet, allen meinen Freunden mich zu fernerem gütigen Andenken zu empfehlen.

Breslau den 16. May 1820.

von Hohberg, Hauptmann der Gensd'armerie.

Den 13ten d. Monats Abends ¼ 7 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich und schnell entbunden, welches ich meinen hochgeschätzten Freunden, Bekannten und Verwandten ergebenst anzeige.

von Gerber.

Am 10. May dieses Jahres ging zu einer bessern Welt über: unser innigst geliebte Gatte und Vater, Herr Oberamts-Advokat Friedrich Wilhelm Schober, Justitiar allhier, auch zu Wanscha, Trattlau, Reidnitz und Nieder-Rennersdorf, und endigte im 70sten Jahre seines Alters, sein, bis wenige Tage vor seinem Verscheiden, unermüdet thätiges Leben, an den Folgen der Lungensucht. Tief gebeugt durch unsern großen Verlust zeigen wir dieses, für uns so schmerzvolle Ereigniß, den geehrten Verwandten und Freunden des Entschlafenen hiermit ergebenst an, und bitten um deren stille Theilnahme.

Herrnhut den 13. May 1820.

Friederike Charlotte verwittwete Schober, geborne von Seidlitz.
Ernestine Friederike Schober.
Charlotte Amalie Schober.

Heute früh um ½ 2 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben, unser geliebter hoffnungsvoller jüngster Sohn Heinrich Ferdinand, an zurückgetretenen Maasern und Zahnen. Dies zur Nachricht allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten von den tief betrübten Eltern.

Brödelwitz bei Raudten den 9. May 1820.

von Diebitsch, Hauptmann v. d. Armee.
Friedericke v. Diebitsch, geborne Freiin v. Kottwitz.

Gestern Mittag halb 6 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine treue Lebensgefährtin, und meiner einzigen Tochter die redlichste Mutter, Frau Justine Charlotte geborne Held, nach einem zehnwöchentlichen harten Krankenlager, an der Abzehrung, in dem Alter von 47 Jahren, 1 Monat und 7 Tagen, und dem 15ten Jahre unsrer glücklichen Ehe. Ich zeige diesen schmerzlichen Verlust meinen Verwandten und Freunden, nah und fern, überzeugt von ihrer Theilnahme, hiermit ganz ergebenst an. Militsch den 14. Mai 1820.

Dietrich, Pastor secundar.

Isis von Oken für 1820. 12 Hefte. 4. Leipzig. Geheftet 9 Rthl.

Schreiber, J. C., kurze und gründliche Anweisung zum Beschneiden der Fruchtbäume. Mit einer Abbildung. 8. Züllichau. Geheftet 12 Sgr.

Fick, J. C., geographisch-statistische Beschreibung aller Staaten und Nationen der Erde. 2 Thle. gr. 8. Nürnberg. 3 Rthlr.

Tennecker, S. von, Anleitung zu der Einrichtung einer Feld- und Haus-Apotheke für Oekonomen, Thierärzte, Cur- und Fahnenschmiede. gr. 8. Leipzig. 18 Sgr.

Tennecker, S. von, Beobachtungen und Erfahrungen über die Erkenntniß und Heilung der jetzt unter den Pferden herrschenden Drüse. 2te Auflage. 8. Leipzig. Geheftet 8 Sgr.

Tennecker, S. von, die sicherste und zuverlässigste Methode, stallböse und widerspenstige Pferde in der kürzesten Zeit mit Sicherheit und Gefahrlosigkeit an den Hufbeschlag und an den Zug zu gewöhnen. gr. 8. Leipzig. 13 Sgr.

Scholz, I. M. A., curae criticae in historiam textus evangeliorum. 4. Heidelberg. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Comedias, las, de D. Pedro Calderon de la Barca ectejavas con las Mejores ediciones hasta aharo publicadas, corregidas y dadas i luz por J. J. Keil. Tomo primo. 8. Leipsique. br. 3 Rthlr. 12 Sgr.
Papier fin 4 Rthlr. 4 Sgr.

Livres nouveaux.

Abel ou les trois frères par Charles Pougens. 12. Paris. br. 1 Rthlr. 12 Gr.

Vie de son Altesse Royale Monseigneur le Duc de Berry par Th. Delbare. Avec son Portrait. 8. Paris. br. 1 Rthlr. 16 Gr.

l'Hermite en Province, ou Observations sur les moeurs et les usages français au commencement du XIX. siècle par M. de Jouy. Orné de deux gravures & de vignettes. 3e Volume. 12. Paris. br. 1 Rthlr. 12 Gr.

Vie privée de Voltaire et de Mad. du Chatelet pendant un sejour de six mois à Cirey par l'Auteur des lettres Péruviennes; suivi de 50 lettres inédites, en vers et en prose de Voltaire. 8. Paris. br. 2 Rthlr. 12 Gr.

Angekommene Fremde.

Im goldenen Baum: Hr. v. Kottulinsky, Oberstlieutenant, von Oels; Hr. v. Kornatowsky, Gutsbesitzer, von Gostyn; Hr. Glauer, Gutsbesitzer, von Schurgast. — Im Rautenkranz: Hr. Graf von Hoverden, Kammerherr; Hr. v. Eisenhart, Major, von Brieg; Hr. v. Nisiotowsky Polnischer General a. D., von Warschau. — In der goldenen Gans: Hr. v. Bissing, Oberstlieutenant, von Nieder-Thomaswaldau; Hr. v. Winterfeld, Major, von Berlin; Hr. Engelhardt, Gutsbesitzer, von Rückerts; Hr. Ehrenberg, Kaufmann, und Hr. Berdin, Kaufmann, beide von Paris — In den drei Bergen: Hr. v. Uklansky, Major a. D., von Zduny. — Im goldnen Löwen: Hr. Baron v. Seidlitz, Major, von Glogau. — Im blauen Hirsch: Hr. Eberhardt, Justiz-Commissair, von Ratibor. — Im goldenen Scepter: Hr. Baron v. Löhn, Oberforstrath, von Nistitz. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Hoffmann, Oberamtmann, und Hr. Förster, Oberamtmann, beide von Zauche. — Im russischen Kaiser: Hr. Hoffmann, Amtmann, von Steine. — Im Privat-Logis: Hr. Kölbel sen., Kunst-Feuerwerker, von Grätz, in No. 2105.

Sicherheits-Polizei.

Diese Nacht ist der Soldat Johann Carl Haucke aus Trebnitz von hiesiger Wache entsprungen, weshalb wir alle Militair-, Polizei- und Ortsbehörden dienstergebenst ersuchen, auf ihn zu vigiliren, im Betretungsfalle denselben zu arretiren, und an das Königliche Landräthliche Amt zu Trebnitz mittelst sichern Transport abliefern zu lassen. Der Haucke ist 28 Jahr alt, katholisch, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat blonde Haare, flache Stirn, blaue Augen, etwas eingedrückte Nasenspitze, kleinen aufgeworfenen Mund, blonden Bart, vollständige Zähne, rundes Kinn, glattes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist untersetzter Gestalt, spricht deutsch, hat auf dem rechten Arme die Buchstaben C. H. eingestochen und trägt einen Schnauzbart, sein Betragen ist dreist, kann angeblich nicht schreiben. Er trägt eine rothe Mütze, unten mit einer silbernen Tresse besetzt, die aber einen blau tuchenen Deckel hat, eine dunkelblaue Stall-Jacke mit rothen Kragen, grau tuchne mit Leder besetzte Reithosen und Schuhe. Neumarkt in Schlesien den 12. May 1820. Der Magistrat.

(Bekanntmachung zur öffentlichen Verpachtung der im Wohlauschen Kreise belegenen Domainen-Güter Tann- und Reichwalde.) Die im Wohlauschen Kreise belegenen Domainen-Güter Tann- und Reichwalde nebst der dazu gehörigen Zins-Dorfschaft Althoff sollen von Johanni d. J. ab auf 6 nach einander folgende Jahre durch Meistgebot unter zu Grunde legen eines Minimum von 1200 Rthlr. in Pacht ausgethan werden, wozu der Termin auf den 10ten Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Locale der unterzeichneten Königl. Regierung vor dem Regierungs-Rath Noeldechen ansteht. Cautionsfähige und mit den gehörigen Zeugnissen über ihre wirthschaftlichen Kenntnisse versehene Pachtlustige haben sich in diesem Termin zu melden, und können vorher die bei dieser Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen und den der Information wegen ausgelegten Pacht-Anschlag von heute an zu jeder schicklichen Zeit in unserer Domainen-Registratur einsehen. Breslau den 13. May 1820. Königl. Preußische Regierung.

(Bekanntmachung.) Der am 24sten v. M. zur zwölfjährigen Verpachtung des dem Schlesischen Haupt-Haus-Armen-Fonds zugehörigen, im Beuthener Kreise belegenen Gutes Bujakow abgehaltene Licitations-Termin hat kein annehmliches Resultat gewährt, und es ist daher beschlossen worden, einen anderweiten Termin auf den 31sten des jetzigen Monats May anzuberaumen, welcher hier in Oppeln im Locale der Königlichen Regierung und deren Erster Abtheilung abgehalten werden soll. Pachtlustige können die Verpachtungs-Bedingungen sowohl hier in Oppeln durch den Königlichen Regierungs-Kanzlei-Director Herrn Müller, als in Bujakow selbst durch den dasigen Administrator Herrn Schmula zur Einsicht sich vorlegen lassen. Uebrigens wird auf die frühere Bekanntmachung vom 6. Februar c. verwiesen. Oppeln den 11ten May 1820. Königliche Regierung. Erste Abtheilung.

(Anzeige eines Schreibfehlers in der Bekanntmachung vom 10ten v. M. hinsichtlich des Verkaufs des Schiffbau- und Stabholzes aus den im Woischauer Forst-District einzuschlagenden 916 Eichen.) In die Bekanntmachung vom 10ten v. M. wegen des Verkaufs des Schiffsbau- und Stabholzes aus den im Woischauer Forst-District unweit Glogau einzuschlagenden 916 Stück Eichen hat sich ein erst jetzt bemerkter Schreibfehler eingeschlichen, indem der Verkaufs-Termin nicht den 13ten d. M., sondern den Ein und Dreißigsten May d. J. hieselbst abgehalten werden soll. Den Kauflustigen wird solches daher hiermit bekannt gemacht. Liegnitz den 1sten May 1820. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 7. P. 1. des allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern der zu Schönborn verstorbenen verwittwet gewesenen Pastor Weissig gebornen Melchow die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in An-

sehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 21. März 1820. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Guts-Verpachtung.) Das zeither von der vormaligen Bisthums-Landschaft verpachtet gewesene Dominial-Lehn-Guth Ocklitz bei Canth Neumarktschen Kreises soll von Johannis curr. ab auf 9 nach einander folgende Jahre anderweit öffentlich verpachtet werden. Hiezu ist ein Termin auf den 9. Juny c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Fürstenthums-Landschaft auf der Büttner-Gasse präfigiret, und es werden daher cautionsfähige Pachtlustige von öconomischen Kenntnissen und hinlänglichen Geldmitteln eingeladen, sich gedachten Tages persönlich einzufinden, und ihr Gebot zum Protocoll zu geben, damit der Zuschlag nach eingeholter Approbation der Königl. Regierung als Lehnsbehörde, so wie des Königl. Hofe-Richter-Amts als der den Concurs der Gebrüder von Machui (qua Eigenthümern) dirigirenden Behörde erfolgen kann. Sollte einer dieser 2 Vasallen während der Pachtzeit sterben; so hört die Pacht mit Ende des currenten Wirthschafts-Jahres auf, dafern der Todesfall sich vom 1sten Juli bis ultimo Decembris ereignet; erfolgt solcher aber vom 1sten Januar bis ultimo Juni, so kann Pächter das noch angehende Wirthschafts-Jahr continuiren. Pächter erhält übrigens kein Abstandsquantum und muß alle Incommoda übernehmen; daher die nähern Pachtbedingungen in hiesiger Landschafts-Casse zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden können. Da das Guth blos nach dem Augenschein ohne alle Eviction verpachtet wird; so ist der General-Pächter Petzold angewiesen, das Guth selbst so wie das dazu gehörige Inventarium näher beaugenscheinigen zu lassen. Breslau den 1. May 1820.

Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Marie Rosine verehel. Müller geb. Leupold aus Steingrund wird deren Ehemann, der Bergmann Johann Carl Müller, daher, welcher sich seit 13 Jahren von dort entfernt, und seitdem seiner Ehegenossin keine Nachricht von sich gegeben, mithin die dringende Vermuthung böslicher Verlassung wider sich hat, hierdurch edictaliter vorgeladen, binnen drei Monaten, und längstens in dem auf künftigen 26sten July c. des Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine vor unterzeichnetem Gerichts-Amte entweder in Person oder durch einen gehörig bevollmächtigten und mit Information versehenen Mandatarium zu erscheinen, die von seiner Ehegenossin angebrachte Ehescheidungs-Klage wegen böslicher Verlassung zu beantworten, und die Instruction der Sache, bei seinem Außenbleiben aber, und wenn bis dahin noch keine Anzeige von seinem Aufenthalte eingehen sollte, zu gewärtigen, daß die bösliche Verlassung als erwiesen angenommen, die Ehe gesetzlich getrennt, und seiner Ehegenossin die anderweite Verehelichung nachgegeben werden wird. Fürstenstein den 5ten April 1820.

Reichsgräflich von Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Mädchen-Unterrichts-Anerbieten.) Ich bin gesonnen, einige Mädchen in Pension zu nehmen, und diesen Unterricht im Stricken, Weißnähen, Weiß-, Bunt-, Gold- und Silber-Stickerei und Schneiderei, so wie in allen weiblichen Handarbeiten, zu geben. Die Kosten werden von mir äußerst billig eingerichtet werden, so daß Mädchen vom Lande von den Erzeugnissen des Landes sich theils selbst beköstigen, theils damit bezahlen können. Einer steten mütterlichen Behandlung und guten Aufsicht können sich die Eltern versichert halten. Nähere Auskunft ist im eignem Hause No. 265 oder II. auf der Friedrichsstraße bei mir zu erhalten. Reichenbach den 3. May 1820. Verwittw. Körnern.

(Anzeige.) Das Comptoir von M. Friedländer ist von heute an Carls-Gasse No. 746. im Panoffkaschen Hause.

Beilage zu No. 59. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 17. May 1820.)

(Bekanntmachung.) Höheren Verfügungen zufolge soll ein Theil der neben dem hiesigen Universitäts-Gebäude als Ruine befindlichen alten Kaiserburg, die sogenannte Kohlen-Kammer abgebrochen, und die daraus sich ergebenden Materialien, unter der Bedingung des Abbrechens, an den Meistbietenden überlassen werden. Zu diesem Zweck ist ein Termin auf den 29sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr in loco des Universitäts-Gebäudes hieselbst angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß sich selbige vor dem Termine bei dem Universitäts-Pförtner Mathias Steinadler melden und nach dessen Anweisung den verlicitirenden Gegenstand in Augenschein nehmen können. Breslau den 15. May 1820. Der Universitäts-Richter. Jungnitz.

(Bauholz-Stämme-Verkauf.) Eine Anzahl sehr schöner Königl. Bauholz-Stämme, bestehend aus kiefernen Balken, Riegeln, Sparren und Bretklötzern, sollen wegen Beschränkung des Raums aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige können solche auf dem Königl. Holzhofe vor dem Ohlauer Thore bei Neu-Holland in Augenschein nehmen, und das Weitere wegen dem Verkaufspreis von unterzeichneter Administration im Opfer der Dankbarkeit oder beim Königl. Holz-Amte erfahren. Breslau den 15. May 1820.
Königl. Flößerey-Administration. Reichel.

(Bekanntmachung.) Den 27sten May d. J. früh um 8 Uhr sollen nachstehende Gegenstände auf dem hiesigen Zollhofe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen: 21 Pfund Koffee, 110 Ellen gestreifte Leinwand, 8 Ellen Futter-Leinwand, 15½ Ellen weiße Leinwand, 6¼ Dzd. Tabackspfeifen, 11 Eimer Wein, ½ Eimer Rumm, 4 Centner und 108 Pfd. Rosinen, 8½ Pfd. Cigarros, 23 Stück 27 Pfund rohe Leinwand, 2 Stück Gingham, 2 Stück Nanquin, 38 Ctr. 14 Pfund raffinirten Zucker, 12⅜ Centner roh leinen Garn, 9 Stück halbseidenes Westenzeug, 11 Stück Pique, 3 Stück und 24 Ellen Cattun, ¼ Centner 3 Pfund Confituren, 3½ Pfund Brandsalbe, 2½ Pfund couleurte Seide, 2 Pfund gefärbtes Kameelgarn, 2 Scheffel gestampfter Hirsen, 68 Pfund Candis, ½ Centner Kakao, ½ Centner Pimento, 5 englische Sattel, und 5 Frachtwagen. Reichenbach in der Oberlausitz den 14ten May 1820.
Königl. Haupt-Grenz-Zoll-Amt.

(Bekanntmachung.) Der Inwohner Joseph Nave zu Schlegel ist Willens in den Auengarten des Franz Volke daselbst mit dessen Bewilligung eine Blauholz-Schneide-Mühle zu erbauen, worauf auch eine Graupen- und Oelstampfe mit einem Gange auf eine Walle und Rad gebracht werden soll, und daher nur Eins mit dem Andern abwechselnd betrieben werden kann. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810 werden alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs-Recht dagegen zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls Niemand damit weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten dießfälligen Erlaubniß für den ꝛc. Nave höhern Orts angetragen werden wird. Glatz den 12. May 1820. Der Königliche Kreis-Landrath. Graf Pilati.

(Subhastations-Anzeige.) Carlsruhe den 9. May 1820. Das der Frau v. Spiegel gehörige Freygut Liebenthal zu Saabe im Namslauschen Kreise, welches gerichtlich auf 5723 Rthlr. 10 Sgr. taxirt worden, wird im Wege der Execution subhastirt, und es sind zu Annahme der Gebote drei Termine den 15. July, 16. September und 20. November d. J. allhier im Gerichts-Amte angesetzt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden, mit dem Beifügen: daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, und auf spätere Gebote

nicht geachtet werden wird. Die Taxe kann im Gerichts-Amte und im Kretscham zu Saabe nachgesehen werden.

Königl. Herzogl. Eugen Würtembergsches Gerichts-Amt. Gruner.

Verkäufl. Grundstücke.) Eine nahrhafte Gastwirthschaft mit Brau- und Brennerey-Betrieb, 4 Meilen von Breslau, alles massiv gebaut, deren Ertrag durch mehrjährige Fraktion 1200 Rthlr. bringt, ist wegen Altersschwäche für 12000 Rthlr. Kaufpretium, und nur 4000 Rthlr. Anzahlung, zu kaufen. Ferner ist ohnweit Charlottenbrunn eine freie Scholtisey, mit Gastwirthschaft, einer Mühle, Bleiche und Aeckern, wegen Entfernung des Eigenthümers preismäßig zu verkaufen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Verkäufl. Grundstücke.) In einer angenehmen Gegend 2 Meilen von Breslau ist eine freie Besitzung mit einem logeablen Wohnhaus nebst Garten, etwas Ackerland und Viehbestand, für 1600 Rthlr. zu verkaufen. Auch ist vor dem Schweidnitzer Thore ein angenehmer Garten nebst logeablen Wohnhaus Veränderungswegen preismäßig zu verkaufen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Mastvieh-Verkauf.) Achtzig Stück fette Schöpse stehen auf dem Dominium Klein-Peiskerau, Ohlauer Kreis, zum Verkauf.

(Mastvieh-Verkauf.) Bei dem Dom. Grosburg-Strehlenschen Kreises stehen funfzig Mastschöpse und vier Mastochsen zu verkaufen.

(Wein-Anzeige.) Wein-Lager von besten Gewächsen, als Chateaux la Fitte, f. Medock, St. Emillon, Tavel, Roussillon, Sauterne, Preignac, Cerrons, Graves, Muscat, Lünell, Mallaga, Madeira, Hochheimer, Domdechant 11er, Hochheimer 6er, Rüdesheimer Bergwein, Markebronner, Nierensteiner, Leistenwein, Champagner 18ner, Jamaica-Rum, offeriren in Fässern und Bouteillen zu den billigsten Preisen

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Bei herannahendem Alter, und den damit verbundenen körperlichen Gebrechen, bin ich genöthigt, mich aus dem Weinhandel, womit ich mich seit 40 Jahren beschäftige, zurückzuziehen, und mich zur Ruhe zu begeben; ich verkaufe demnach meine Weine zum Kostenpreis: sehr schöne Ruster- und Oedenburger Ungar-Weine per content völlig versteuert, zum Aussuchen aus großen Stückfässern, den Eimer à 25, 30, 35, 40 bis 50 Rthlr., die Berliner Bouteille 12, 16, 18, 20 gGr. und 1 Thlr. Cour.; Franzweine den Eimer 16, 18, 20, 22, 24 bis 30 Rthlr., die Berliner Bouteille 8, 10, 12, 16 gGr. Cour.; holländ. Süßmilch-Käse, holländ. Sardellen, gepreßten Caviar und franz. Capern.

Brückner, Schmiedebrücke No. 1928.

(Anzeige.) Fetten geräucherten Rhein- und Silber-Lachs und geräuchertes Hamburger Rind-Fleisch sind von vorzüglicher Qualität zu haben bei

Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse.

(Anzeige.) Beste trockne Seife, wegen ihrer vorzüglichen Güte empfehlenswerth, das Preuß. Pfund 10½ Sgr. Münze, bei Abnahme von ¼ Stein à 10 Sgr. Münze, offerirt

C. G. Felsmann, Ohlauer Straße in der Königs-Ecke.

(Anzeige.) Neue große Smyrnische Rosinen, das Pfund 10 Sgr. Münze; gestoßenen Zucker, das Pfund 16 Sgr.; Farin 15 Sgr. Münze; carol. Reiß, das Pfund 7 Sgr. Münze, bei Abnahme von 5 Pfund à 6½ Sgr. Münze; Schweizer Käse, das Pfund 10 Sgr. Münze; feinen Perl-Thee, das Pfund 3½ Rthlr. Cour., so wie die besten Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacke, nebst allen andern Specerey-Waaren, empfiehlt

C. G. Felsmann, Ohlauer Straße in der Königs-Ecke.

(Anzeige.) Ober-Salz-Brunn vor dießjähriger Schöpfung in ganzen und halben Krügen ist in billigen Preisen, Sandgasse No. 1595., bei C. Preusch zu haben.

(Anzeige von Leim.) Sehr brauchbar für die Herren Tischler und Anstreicher, à 11 und 12 Sgr. N. M. das neue Pfund, offerirt

C. F. Werner, Kupferschmiedegasse No. 1720, neben dem Saukopf.

(Todes-Anzeige.) Den für mich und meine 3 Kinder großen Verlust, der uns durch das Hinscheiden meines braven Mannes betroffen, zeige ich meinen Freunden ergebenst an, und bitte um eine stille Thräne. Breslau den 15. May 1820.

Julie Sophie Aßmann geb. Thiel.

Zugleich zeige ich meinen hohen Gönnern und Freunden, welche mich durch Abnahme meiner Mineralbrunnen zu Dankbarkeit verpflichteten, gehorsamst an: daß ich mich nicht mehr in der Stockgasse, sondern auf der Schmiedebrücke im 3ten Viertel, der großen Stube gegenüber, in No. 1838. befinde, und bitte, da ich bereits einige Sorten meiner Brunnen erhalten habe, die fehlenden aber täglich erwarte, um ferneres gütiges Vertrauen. Breslau den 15. May 1820. Julie Sophie Aßmann, als sel. Christ. Elis. Eberlein Erbin.

(Concert-Anzeige.) Einem geehrten Publikum gebe mir die Ehre bekannt zu machen, daß ich den 22sten May a. c., als den zweiten Pfingstfeiertag, ein wohlbesetztes Morgen-Concert, welches um 5 Uhr seinen Anfang nimmt, abhalten werde, wobei ich auch eine Kegelbelustigung, bestehend aus 40 Loosen, ohne Nieten, arrangirt habe.

Hammes, Coffetier vor dem Nicolai-Thore.

(Zwei Friedrichsd'or Douceur.) In der Nacht vom 14ten zum 15ten dieses ist auf dem Markte in der Gegend des Kaufmann Müllerschen Hauses eine roth saffiane Beuteltasche mit Stahl, Kette und Schloß verloren gegangen. Unter dem Schlosse ist eine kleine Stahlplatte mit dem Worte Souvenir befindlich. In der Tasche befand sich eine goldene, zwei Ellen lange Erbskette, mit einem emaillirten goldnen Flacon; ein silberner Strickhaken von Filegranarbeit; ein perlener Geldbeutel, mit einem Rthlr. Courant und einiger sächsischen Münze, ein Paar kurze dänische Handschuh, ein Schnupftuch, ein baumwollnes Strickzeug und ein fertiger Strumpf. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung von 2 Friedrichsd'or auf der Junkerngasse im Commercien-Rath Kopischschen Hause eine Stiege hoch abzugeben.

(Verlorne Tabackspfeife.) Es ist am 15ten dieses Abends auf dem Wege vom Zwinger über den Ring bis zur Schmiedebrücke eine kurze Tabackspfeife mit einem schwarzen Rohr und einem mit Silber beschlagenen Porcellain-Kopf, worauf Friedrich II. zu Pferde braun gemalt ist, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben auf der Kupfer-Schmiede-Gasse No. 1941 im Comptoir gegen eine Belohnung von Fünf Rthlr. Cour. abzugeben.

(Gesellschaftliches Spazier-Fuhrwerk). Den 20. d. M. Abends um 8 Uhr sende ich mehrere Wagen während der 3 Pfingst-Feiertage nach Fürstenstein, Altwasser und Adersbach. Die Person zahlt hin und zurück 3 Rthlr. Cour. Welche diese Gelegenheit benutzen wollen, belieben sich zu melden auf der Reuschen-Gasse im rothen Hause bei Mendel Färber.

(Anzeige.) Der Amanuensis Endell befindet sich nicht mehr in meinem Dienst. Breslau den 12. May 1820. Brier.

(Dienstgesuch.) Ein junger Mann, der die Oeconomie gründlich erlernt, und sich wegen seiner Aufführung als auch seinen Kenntnissen durch gute Zeugnisse legitimiren kann, wünscht ein Unterkommen als Wirthschafts-Schreiber. Das Nähere erfährt man auf dem Neumarkt in No. 1600 im Gewölbe.

(Dienst-Gesuch.) Ein Koch von mitteln Jahren, mit guten Attesten versehen, der auch der Bedienung vorstehen kann, wünscht auf dem Lande oder irgend wo ein baldiges Unterkommen. Das Nähere erfährt man auf dem Neumarkt in der schwarzen Krähe No. 1629.

(Dienstgesuch.) Eine Person, mit guten Zeugnissen versehen, die allen weiblichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht als Wirthschafterin auf dem Lande oder in der Stadt ihr Unterkommen zu haben. Nähere Auskunft ertheilt der Agent Strecker auf der Schmiedebrücke No. 1971.

(Bekanntmachung.) Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung. Große Menagerie. Madame Simonelli und Amigoni in Gesellschaft benachrichtiget einen hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum, daß sie allhier aus Großbrittanien mit einer neuen

großen Sammlung lebender, fremder vierfüßiger Thiere, ost- und westindischer Vögel angekommen, welche bei ihrer Durchreise an verschiedenen Höfen und in vielen Städten, ihrer Schönheit und Seltenheit wegen, mit dem größten Beifalle und mit der größten Zufriedenheit gesehen worden, und die sie hier zu zeigen die Ehre hat. Um 6 Uhr Abends wird den Thieren ihr Futter gereicht. Der Schauplatz ist auf dem Exerzierplatz in der neu erbauten Bude.

(Ein männlicher gelber Mopshund) mit einem messingnen Halsbande und einer kleinen Glocke hat sich verloren. Das Halsband ist mit No. 1125. und H. bezeichnet. Man ersucht, denselben gegen Belohnung in die goldne Axt auf der Ohlauerstraße abzuliefern.

(Nachricht.) Wem ein brauner Jagdhund, mit einem breiten weißen Streifen an der Kehle und weißen Pfoten gezeichnet, entlaufen, der beliebe sich in der Neustadt No. 1520 eine Stiege hoch zu melden. Sollte binnen 14 Tagen nach dieser Bekanntmachung kein Eigenthümer sich finden, so wird der einstweilige Verpfleger denselben als sein Eigenthum betrachten.

(Zu vermiethen.) Auf der Albrechts-Gasse in No. 1279. ist der zweite Stock, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Alcoven, Stallung und Wagenplatz, nebst Kammer und Kellern von Johanni an zu vermiethen. Das Nähere daselbst parterre links in der 2ten Thüre.

(Zu vermiethen.) Am Ringe in No. 581 ist die erste Etage, bestehend aus drei Stuben, einer Stubenkammer nebst Kellergelaß zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen.) Es ist in dem auf der Albrechts-Gasse der Königlichen Regierung gegenüber gelegenen Hause sub No. 1302. die Parterre-Etage, wie auch noch eine Wohnung in der 3ten Etage, zu vermiethen. Das Nähere sagt der Drechsler-Meister Pfeiffer auf der Mäntler-Gasse sub No. 1300.

(Zu vermiethen) und Johanni zu beziehen ist am Markte No. 1212 in der dritten Etage eine Wohnung von zwei Stuben vorn heraus, wie auch ein großes, trockenes Gewölbe. Das Nähere ist im Hause zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Auf dem Neumarkte No. 1600 ist der zweite Stock im ganzen oder auch in Abtheilung; desgleichen eine große Stube parterre für einen Holzarbeiter oder sonstiges Gewerbe, als auch eine Arbeits-Remise vorn auf die Straße heraus.

(Zu vermiethen) ist die erste Etage getheilt auf der Ohlauer Straße am Ringe in der Löwengrube.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauerstraße im No. 1169. sind Wohnungen auf Michaeli zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Auf der Schmiede-Brücke im goldnen Adler No. 1926 sind zu Johanni 3 Stuben vorn heraus und eine Feuerungs-Werkstelle, wie auch ein Pferdestall für 4 Pferde, zu vermiethen.

(Zu vermiethen und bevorstehende Johanni zu beziehen) ist eine Stube und eine Alcove auf der äußern Ohlauer Gasse No. 1129 zwei Stiegen hoch vorn heraus. Das Nähere ist zu erfragen beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Beim Sandthore neben dem Zollamt im Lummerschen Bäckerhause ist der 2te Stock, 2 und 3 Zimmer, zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

(Sommer-Wohnung.) Es ist in einer sehr besuchten Gegend, nahe bei der Stadt, eine angenehme kleine Sommer-Wohnung billig zu vermiethen. Auskunft giebt Hr. Agent Meyer, Albrechts-Gasse neben dem goldnen ABC.

(Zu vermiethen.) Ein wohlgelegener Schuhmacherkeller ist Albrechtsgassen- und Schmiedebrücken-Ecke in No. 1808 zu vermiethen und auf Johannis zu beziehen. Das Nähere im Handlungsgewölbe daselbst.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben. (Redacteur: Dr. Hermann.)